Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 9 (1902)

Heft: 23

Artikel: Unsere Delegierten-Versammlung

Autor: Frei, C.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-540220

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die eblen Frauen des Mittelalters saßen wie ihre Herren zu Pferde, was gewiß auch eine turnerische Uebung ist. Für das Mädchenturnen als solches sprachen sich schon im 18. Jahrhundert viele Aerzte und Pädagogen aus. Die Philantropen pslegten das Turnen beiderlei Geschlechts.

Die eigentliche Hebung des Mädchenturnens in neuerer Zeit ging von der Schweiz aus. Männer wie Abolf Spieß, Bollinger-Auer in Basel, N. Maul in Franksurt und andere lebten ganz dem Mädchenturnen. Sie haben burch

Wort und Schrift und Beispiel viel gearbeitet und auch viel erreicht.

Zum Schlusse will ich noch ein Wort zur Begründung des Matchenturnens anbringen, da ich weiß, daß es noch viele Gegner hat. Ich fage, das Madchenturnen ift ebenso wichtig, ebenso wohltatig und daber auch ebenso berechtigt wie das Anabenturnen. Warum soll ber Körper ber Mädchen nicht auch gepflegt werden wie ber ber Anaben? Warum soll ihre körperliche Tüchtigkeit nicht auch gefördert werden? Rommt ihrer Mustulatur, ihren garten Nerven bas Turnen nicht auch gu ftatten? Budem haben die Madchen viel weniger Gelegenheit sich zu tummeln und auszutoben wie die Buben. Sie muffen schon fruh fein sittsam neben bem Mutterchen naben und ftriden, (wogegen ich nichts einzuwenden habe). Um fo wohler tate ihnen ein Stundchen Turnen in der frifden Luft. (Selbstverftandlich unter weiblicher Leitung und auch dann mit Reserve. D'Red.) Schulftatistisen beweisen, daß 3. B. Rückgratsverkrummungen in Schulen, wo geturnt wurde, um zirka 80% abnahmen. Da ift zu beoreifen, daß die Aerzte sich warm für das Madchen= turnen aussprechen.

Auch physisch wirkt das Turnen sehr wohltätig. Es stärkt das Selbstvertrauen, macht besonnen, erzeugt Gewandtheit in den Bewegungen und stählt die Widerstandssähigkeit. Das sind doch alles Sachen, die wir auch dem weiblichen Geschlecht gönnen dürsen und gönnen müssen, und wenn wir auch Gegner der

Frauenemanzipation find.

Weiters klagt man gerade in Bezug auf die Mädchen über leberbürdung in der Schule, über zu viel Stillsitzen 2c. Ran, so laßt das muntere Bölklein ein Stündchen oder zwei turnen, damit es von der anstrengenden, geistigen Arbeit ein wenig abgelenkt wird. Preußisch muß es allerdings dabei nicht zu und her gehen, dagegen lebhaft, gemütlich und ein wenig elegant in Bezug auf die Ausführung der Uebungen. Bor allem darf es nicht an Abweckslung mangeln. Turnet mit den Mädchen, ihr übernehmet keine undantbare Aufgabe!"

Unsere Delegierten-Bersammlung

tagte laut wiederholter Anzeige in den "Grünen" den 19. in Luzern und dauerte von $10^{1/4}$ Uhr bis gegen 3 Uhr in zielbewußter Arbeit. Die Tagesarbeit war gruppiert und zwar in solche eigentlich wissenschaftlicher und solche rein geschäftlicher Natur. Erstere nahm die Zeit dis $12^{1/4}$ Uhr in Anspruch und war von reger und wirklich belehrender Diskussion begleitet. Letztere betraf die seit Wochen bekannten Traftanden internen Charafters.

Der Bortrag von Herr Prof. Beder gereicht dem Vereine kath. Lehrer und Schulmanner zur Ehre. Denn es hat der Name Beder besten Klang, wo immer man von Geographie und ihren Hiswisserschaften spricht. Sein Vortrag zählte auch ein auserwähltes Publikum, das in Sachen Urteil hatte, sei es in spezisisch technischer oder dann in praktischer Richtung, was beispielsweise die rege Distussion bewies. Ueber den Vortrag selbst verlieren wir wenig Worte, er war zu gedankenreich, zu formschön und stellenweise zu pikant, als daß wir ihn durch lose Stizzierung verstümmeln möchten. Er legte Beweis dafür ab, wie sehr Herr Prof. Beder an guter Gestaltung einer Schweizerkarte liegt, wie

tief und ernst er es in den bezüglichen Ansorderungen nimmt und wie gerecht er im Urteile des nun Gebotenen ist. Herr Xecker war von ehedem dabei, als es galt, durch den Bund eine eidgenössische Wandkarte erstellen zu lassen. Man hat dann später "andere" Wege einschlagen zu müssen geglaubt, ohne sich um Herrn Becker und seine Kollegen der ehemaligen ersten Kommission weiter zu kümmern. Man hätte demgemäß erwarten können, daß Herrn Beckers Urteil über die nun vorliegende neue Schweizerkarte unerbittlich scharf würde. Dem war aber nicht so. Der Vortragende rügte offen und fritisch-sicher eine Reihe wirklich vorhandener Mängel, z. B. Uebertreibung der vertikalen Bilder, relative Ueberhöhung der Gebirgspartien um das Zweis dis Dreisache 2c. Im Uebrigen wollte er nicht die Karte "erklären", sondern das Interesse an derselben und das Verständnis für dieselbe fördern. Demzusolge zeigte er eingehend, wie wir zu dieser Karte gekommen. —

Wir würden den Vortrag am liebsten in extenso bringen, allein Herr Becker erklärte zum vorneherein, es weniger auf einen streng methodischen Vortrag, als vielmehr auf eine samiliäre Plauderei abgesehen zu haben. Und es war der Vortrag in der Tat eine Causerie im besten Sinne des Wortes, geistreich und formschön, pikant und humorvoll, patriotisch warm und berustlich anzegend. Prof. Becker erntete reichen Beifall, wie er ihn vollauf verdient. —

Die Diskussion belebten die Hh. Seminardirettor Baumgartner, P. Wilhelm Sidler (Stift Einsiedeln) und Restor Dr. Hürbin. Ersterer rügte die mangelshaste Einzeichnung der historischen Stätten, P. Wilhelm Sidler verurteilte in kritisch präzis belegter Weise die inkonsequente Berücksichtigung der Ortschaften; den Mangel einer deutlichen Einzeichnung der politischen Grenzen, die nordwestsliche Beleuchtung u. a. m. Das Votum machte augemein tiesen Eindruck. Restor Dr. Hürbin erging sich tadelnd über die bisweilen slüchtige Einzeichnung von historischen Schauplätzen. Auch diese Rüge wurde reichlich belegt, z. B. Sempach, Grandson 2c.

Die internen Angelegenheiten erledigten fich unter strammer Leitung also: Das gediegene Eröffnungswort erörterte die Gründe, die zu einer blogen Delegierten=Bersammlung und zu so spater Zeit führten und gedachte in Barme bes verftorbenen hochm. Vereinsprofibenten Detan Tichopp felig. — Der verlefene Jahresberickt gab Einblick in das Bereinsleben des vergangenen Jahres. Es ericeint berfelbe in einer ber ersten Rum ... ern bes neuen Jahres im Bereinsorgan. Die Jahresrechnung legte Herr Sefundar-Lehrer Ammann in einläßlicher Die Distussion in Sachen des Vereinsorganes führte auf ipesielles Eingreifen von St. Galler Bertretern jum Beschluße, (17 gegen 12 Stimmen) dasselbe fünftig woch entlich ericheinen zu lassen. In Sachen ber Schulsubventionsvorlage murde miderspruchelos Freigabe ber Stimm-bes Bereinsorganes u. a. murben bem Komitee jur Erdaurung überwiesen. Gin einfaches Mittagessen vereinigte ben Großteil der Delegierten noch bei kordialem Beplauder. Die Generalversammlung findet den 5. und 6. Dai in Stans ftatt. Cl. Frei.

Aus St. Gallen.

— Gegen die Absicht der staatswirtschaftlichen Kommission, die Fortbildungsschulen obligatorisch zu erklären, erhebt sich in der Bezirkspresse staater Widerspruch.

— In Bütschwil hat ein Primarlehrer einen Buchhaltungskurs eröffnet, der von 22 Teilnehmern im Alter von 20 bis 35 Jahren besucht wird. Die Stunden werden Montag abends gehalten.

— Amden hat die obligatorische Fortbildungsschule eingeführt.